

## Günther, Johann Christian: [wir, Phoebus und die Musenschaar] (1709)

1 Wir, Phoebus und die Musenschaar,  
2 Bekennen hiermit ofenbahr,  
3 Wo noth, vor all- und jeden Ständen,  
4 Daß unser junger Zettriz frey  
5 Und weiter nicht gehalten sey,  
6 Mit Paucken längre Zeit als Lehrling zu verschwenden.

7 Wir zeugen mehr aus Recht als Gunst,  
8 Daß er in dieser Heldenkunst  
9 Den größten Vortheil weggetragen  
10 Und würdig wäre, dem Eugen,  
11 Vor welchem Hahn und Hund nicht stehn,  
12 Den stärksten Siegesmarch bey Belgrad vorzuschlagen.

13 Calliopens Trompetenschall  
14 Liebt seiner Schlägel Wechselfall  
15 Und spielt mit Lust zu ihrem Springen,  
16 Die Nymphen um den Boberstrand  
17 Bewundern die geschwinde Hand  
18 Und hören ihre Kraft durch Wald und Ufer dringen.

19 Nun, weil es oft gebräuchlich ist,  
20 Daß, wo man einen Lehrbrief list,  
21 Die ehrliche Geburth sich zeige,  
22 So schwören wir hier mit Bedacht,  
23 Daß ihn ein Haus hervorgebracht,  
24 An dem die Tugend sieht, wie hoch ihr Adel steige.

25 Des Vaters Amt, Verstand und Ruhm  
26 Schmückt seines Schildes Alterthum  
27 Mit neuem Werth und frischen Kränzen,  
28 Der Mutter Schönheit, Blut und Wiz  
29 Baut ihrer Tugend da den Siz,

30 Wo Damen seltner Art am Ehrenhimmel glänzen.

31 Wie nun kein Löw ein Schaaf gebiehrt,  
32 Kein Pilz Orangenbäume ziert  
33 Und Adler blos von Adlern kommen,  
34 So zeigt auch dieser unser Sohn  
35 An Mienen, Neigung und Person,  
36 Von wem sein muntrer Geist das Feuer angenommen.

37 So wie die helle Morgenzeit  
38 Den schönsten Mittag prophezeit,  
39 So will auch schon sein Fleiß und Spielen,  
40 Das mehr galant als kindisch ist  
41 Und Maas und Wohlstand nicht vergißt,  
42 Auf Thaten voller Ruhm des reifen Alters zielen.

43 Daher bedencken wir uns nicht,  
44 Ihm, wo und wenn ihm was gebracht,  
45 Carls Schuz und Gnade wahrzusagen;  
46 Wir bürgen selbst vor seine Treu,  
47 Sie werde, gehn zehn Jahr vorbey,  
48 Sich vor das Vaterland mit Stahl und Feder wagen.

49 Doch überhaupt empfehlen wir  
50 Ihn und sein Alter, Pallas, dir:  
51 Entdeck ihm alle Weißheitsschäze  
52 Und führ ihn auf der Ehrenbahn  
53 Nach seines Vaters Beyspiel an,  
54 Damit des Landes Heil ihm einst ein Denckmahl seze.

55 Nach diesem stähl ihm Mars den Muth  
56 Und führ ihn zwar nicht ohne Blut,  
57 Doch ohne Fall durch Dampf und Blizen.  
58 Ich seh bereits sein siegreich Pferd  
59 Mit Beute, Staub und Lob beschwert

60 Ost- oder westwärts her auf seiner Rückkunft schwizen.

61 Du aber, Venus, solst zulezt  
62 Ihm alles, was nach Müh ergözt,  
63 In deiner Wollustmuschel reichen.  
64 Du liebst so gut Musick als Wein,  
65 Drum flöß ihm einst den Handgrif ein,  
66 Im Tempel deiner Lust die Saythen wohl zu streichen.

67 Ja, wirf ihm dann bey Scherz und Ruh  
68 Die beste Violine zu,  
69 Da wirstu Wunder sehn und hören;  
70 Da wird er als ein danckbar Gast  
71 Die schönste Nymphe, so du hast,  
72 Den Würbel künstlich drehn und Paucken tragen lehren.

73 Von jedem bitten wir dabey,  
74 Von was vor Stand und Würd er sey,  
75 Er woll ihm Lieb und Ehr erweisen  
76 Und seine wohlerlernte Kunst  
77 Nach Möglichkeit mit Rath und Gunst  
78 Geheim und öffentlich zu seinem Glücke preisen.

79 Sind Köpfe von der Thorenzunft,  
80 Die uns aus Neid und Unvernunft  
81 In dieser Bitte wiederstreben,  
82 Die sollen plötzlich am Parnaß  
83 Wie mein Verächter Marsyas  
84 Das Fell vom Leibe ziehn und auf die Paucken geben.

85 Den andern Monath nach dem May  
86 Sechs- und eilfhundert zwanzig zwey,  
87 Der Neumond hies gleich Margarethe,  
88 Der  
89 Von der vor diesmahl Canzler war

90 Ein Mediciner und Poete.  
91 Mit eigner Hand auf meiner Stuben  
92 Schrieb ich als Zeuge  
93 Görge Dluben,  
94 Bestallter Musicus der Stadt,  
95 Die Land und Hut im Nahmen hat.

(Textopus: [wir, Phoebus und die Musenschaar]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/44273>